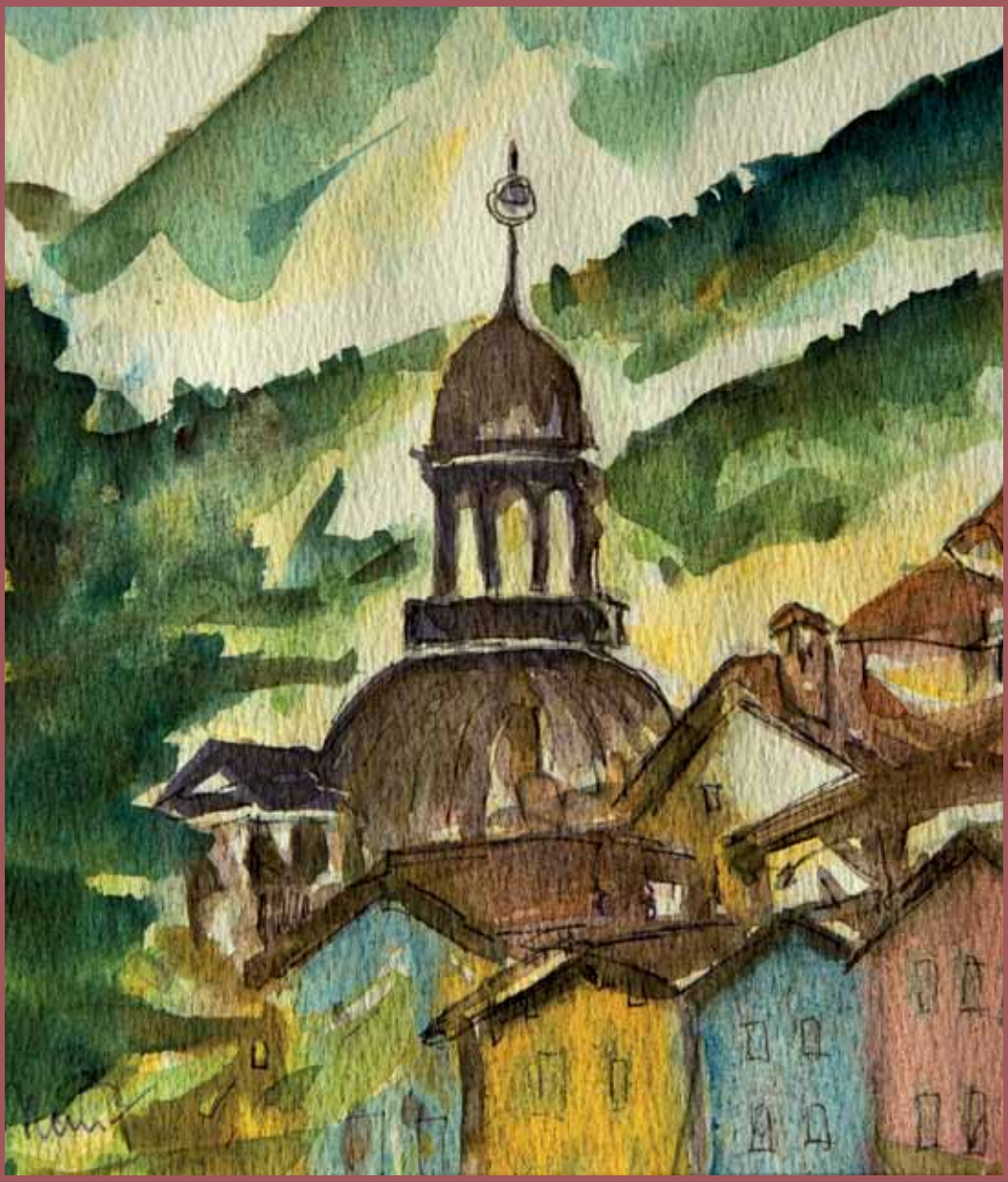
Pfarrbrief

Landschaftliche Pfarre Innsbruck

Mariahilf

Sommer 2022



Heinz Mathies (Ausschnitt)

Blick über den Kirchturm

Aus der Heimat- und Weltkirche

von Elisabeth Arroyabe

Bitte um Vergebung, Empörung und Scham. Bei einem Treffen mit Delegationen indigener Völker Kanadas hat Papst Franziskus um Vergebung gebeten. Im Hintergrund stehen schwerwiegende Missstände in früheren kirchlichen Internatsschulen für indigene Kinder. Was ihm die Gäste aus Kanada über ihre Leidenswege erzählt hätten, habe ihn „mit Empörung und Scham" erfüllt, sagte der Papst. Empört sei er, weil sich viele immer noch weigerten, aus der Vergangenheit zu lernen. Scham und Schmerz hingegen empfinde er „wegen der Rolle, die Katholiken hatten, vor allem Verantwortliche im Bildungswesen". *L'Osservatore Romano 14/2022*

Schädliche Selbstbespiegelung. Für eine gute Zukunft brauche die Kirche nicht Selbstbespiegelung, sondern vor allem das selbstvergessene Handeln und die Lebenshingabe von Priestern und Gläubigen, betonte Kardinal Christoph Schönborn bei der traditionellen Chrisammesse im Stephansdom. „Selbstbespiegelung und Selbstkonzentration ist das, was der Kirche den Glanz nimmt. Glänzend und strahlend ist sie dort, wo selbstvergessen geschieht, was Jesus uns aufgetragen hat". *Kathpress, 12.4.2022*

Aleppo: Drohende Hungernot. Maximal zwei Stunden Strom am Tag und immer weniger Brot und Wasser: Die Situation in der gesamten Region von Aleppo spitzt sich durch den Ukraine-Krieg immer weiter zu, denn die Versorgung mit Weizen wurde im Nahen Osten bisher zu einem großen Teil durch die Ukraine gewährleistet. Bereits wenige Tage nach Kriegsbeginn ist das Mehl aus den Märkten der Stadt verschwunden, die Preise für Lebensmittel steigen unaufhaltsam. *Christen in Not, 04/2022*

Hilfe für Menschen auf der Flucht. Katholische Ordensgemeinschaften und Klöster in Österreich haben rund 1.000 Plätze für ukrainische Vertriebene zur Verfügung gestellt. In Gästezimmer oder leerstehende Wohnungen ziehen hauptsächlich Frauen mit ihren Kindern ein. So haben bei den Augustiner-Chorherren des Stiftes St. Florian sowie im Benediktinerstift Melk derzeit jeweils 13 Geflüchtete Herberge gefunden. *Orientierung, 17. April 2022*

Verschlechterung der Sozialhilfe. Die Erhebung „Die im Dunkeln sieht man nicht" der Armutskonferenz prüft die neu eingeführte „Sozialhilfe". Es zeigt sich: Die Folgen für Menschen mit Behinderungen, Wohnen, Frauen in Not, Gesundheit, Kinder und Familien sind massiv. Zu besonders drastischen Kürzungen kommt es bei Menschen mit Behinderungen. *Tiroler Sonntag, 31.3.2022*

Interreligiöse Begegnung in Pakistan. Im heurigen Jahr, da der Ramadan, der wichtigste Monat der Muslime, und die christliche Karwoche kalendermäßig zusammenfielen, haben die Mitglieder des „International Lawyers Forum" den emeritierten Erzbischof von Karatschi Kardinal Joseph Coutts zum Iftar eingeladen. Auch andere Führer der religiösen Minderheiten der Christen, Hindus und Sikhs wurden bei einem solchen Abendessen zum Fastenbrechen bei Sonnenuntergang in der Markazi-Jama-Moschee willkommen geheißen. Eine interreligiöse Geste der Geschwisterlichkeit, die von allen geschätzt wurde. *Vatican News, 16. April 2022*

Grüß Gott!

Liebe Pfarrbriefleserinnen und -leser!
Liebe Pfarrangehörige!

Ostern durften wir erfreulicherweise ohne größere Einschränkungen feiern. Jetzt, am Ende der österlichen Zeit, 50 Tage nach Ostern, feiern wir Pfingsten (griech. pentekoste = der fünfzigste). Im Pfingstevangelium lesen wir: „Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen“ (Joh 20,19-20).

„Friede sei mit euch!“, das ist das erste Wort des Auferstandenen an seine Jünger*innen, die sich eingesperrt hatten, gefangen waren in ihrer Trauer und die Auferstehung Christi noch nicht „fassen“ konnten. Der Evangelist Lukas berichtet: „Während sie darüber redeten, trat Jesus selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!“ (Lk 24,35).

Das Thema Frieden zieht sich wie ein roter Faden durch das Leben und Wirken Jesu. In der Bergpredigt sagt er: „Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden“ (Mit 5.9), und bei Johannes lesen wir: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch“ (Joh 14,23).

In uns lebt die Sehnsucht nach Frieden – in uns, mit den Menschen, mit Gott und der Welt. Und doch ist da Krieg – in der Ukraine und anderswo, gibt es Gewalt und Streit, Leid und Not, Flucht und Vertreibung. Frieden schaffen ist nicht einfach, oft schwierig und kompliziert. Frieden stiften tut not!

Vom Frieden spricht auch unsere „neue“ Osterkerze: Der Gruß des Auferstandenen „Pax vobiscum – Friede sei mit euch“ zieht sich quer über unsere Osterkerze; das Farbenspiel gelb-blau lässt an die Ukraine denken; die Geist- oder Friedenstaube erinnert – wie der grüne Olivenzweig – an die erste Gabe des Auferstandenen: Den Hl. Geist, der zum Frieden anleitet.

Im Pfingstevangelium heißt es weiter: „Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesendet hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!“ (Joh 20,21-22).

Auch uns ist der Hl. Geist geschenkt, der uns Gottes Liebe tief im Herzen spüren lässt und uns Kraft zum Frieden gibt. Das ist unsere „Mission“, unsere Aufgabe. Dazu sendet uns heute der Auferstandene wie damals seine Jünger*innen. Seine Zusage „Friede sei mit euch!“ ist zugleich Aufforderung und Auftrag, den Frieden Gottes anzunehmen, ihn zu entwickeln und zu leben, ihn zu fördern und weiterzuschenken – eine Lebensaufgabe.

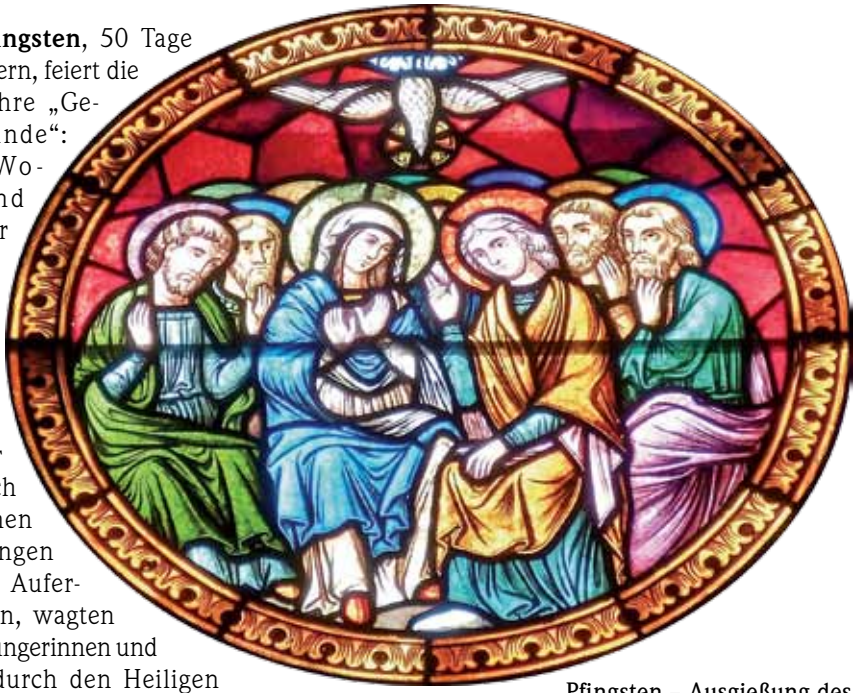
Bitten wir immer wieder für uns und die Welt: „Komm Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe“, und mit dem Hl. Franziskus: „Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens.“

Möge Gott uns segnen und uns und der Welt seinen Frieden schenken.

Ihr Pfarrer

Von Pfingsten bis Maria Himmelfahrt – Volksglaube mit Tiefgang

Am Ende des kirchlichen Arbeitsjahres stehen eine Reihe kirchlicher Feste auf dem Programm, die in der Volksfrömmigkeit verwurzelt sind. Viele dieser Festtage tauchen in die Geheimnisse unseres Glaubens ein.



Pfingsten – Ausgießung des Heiligen Geistes (Königslutter)
© Dieter Schütz / Pixelio.de

Zu **Pfingsten**, 50 Tage nach Ostern, feiert die Kirche ihre „Geburtsstunde“: Nach Wochen und Tagen der Trauer und der Verzweiflung über Jesu Tod, aber auch nach zahlreichen Begegnungen mit dem Auferstandenen, wagten sich die Jüngerinnen und Jünger, durch den Heiligen Geist beflügelt, wieder mehr an die Öffentlichkeit. Jesus hatte sein Versprechen eingehalten und den Jüngerinnen und Jüngern nach der Himmelfahrt „den Beistand“ gesandt, der „bei ihnen bleiben würde und sie an alles erinnern würde“.

Die Angst fiel mehr und mehr von ihnen ab, sie begannen die frohe Botschaft von Jesus zu verkünden und sie traten als mutige Zeuginnen und Zeugen auf! (vgl. Apg 2).

Am Sonntag nach Pfingsten begeht die Kirche den **„Dreifaltigkeitssonntag“**. Die Dreifaltigkeit (auch: Trinität) besagt, dass wir in Gott Vater, Gott Sohn und Gott, dem Heiligen Geist *einen* Gott in *drei* Personen haben, die „eins im Wesen“ sind. „Unvermischt und ungetrennt“ heißt eine Beschreibung, die wohl alle Theologiestudierenden lernen und die ausdrückt, dass Gott Vater, Gott Sohn und Gott, der Heilige Geist, eigenständig sind und doch in ihrer Liebe zueinander unzertrennlich.

Wunderbar daran ist, dass unser Gott bereits in sich „BEZIEHUNG“ ist. Und so kann jede geglückte menschliche Beziehung als Abbild der göttlichen Beziehung betrachtet werden!

Manchen mag der **christliche Gott zu „männlich“** geprägt sein, denn alle drei werden – zumindest in der deutschen Sprache – mit männlichem Artikel versehen: **der** Vater, **der** Sohn und **der** Heilige Geist. Ist Gott also ein Mann, könnte man fragen. – Mir ist es im Laufe der Zeit wichtig geworden, Gott nicht zu menschlich zu denken. Gott entzieht sich unseren Vorstellungen, denn er ist größer, als das, was wir denken können: So gesehen ist er aus meiner Sicht auch nicht der alte Mann, als der er öfter dargestellt wurde.

Ein Blick in die Bibel sei an dieser Stelle erlaubt, denn in Genesis 1,27 heißt es, dass Gott den Menschen *als sein Abbild* schuf, als Mann und Frau! Darüber hinaus ist der Heilige Geist *im Hebräischen, weiblich*: die „ruach“. Dies kann wohl am ehesten mit „die Weisheit“ ins Deutsche übersetzt werden, manche Gläubige sprechen auch bewusst von „Geistin“, eine interessante Ansicht, gerade auch zu Pfingsten!

Das **Fronleichnamsfest**, wie wir es heute feiern, hat seine Wurzeln im Mittelalter. Juliane von Lüttich sah 1209 in einer Vision den erleuchteten Mond, der an einer Stelle verdunkelt war. Diese Vision deutete sie als eine heilige Hostie mit Flecken, was Juliane von Lüttlich mit dem „Fehlen eines eigenen Festes für das Altarsakrament“ verband. Sie setzte sich daraufhin für ein solches Fest ein. Es dauerte allerdings bis ins Jahr 1264, in dem Papst Urban IV. das „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“ ausrief. Prozessionen an diesem Festtag begannen ebenfalls bereits im 13. Jahrhundert. Bis heute tragen wir an Fronleichnam die geweihte Hostie in der Monstranz durch die Straßen und Dörfer. Wir zeigen damit das Wichtigste unseres Glaubens, nämlich Gott selber im Brot mitten unter uns und bitten darum, dass Gott nicht nur in den Kapellen und Kirchen sei, sondern auch an allen Orten unseres Alltags.

Feiert die Kirche am 1. Sonntag nach Pfingsten das ***Dreifaltigkeitsfest****, so ist am 2. Donnerstag nach Pfingsten das* ***Fronleichnamsfest*** *und am 3. Freitag nach Pfingsten das* ***Herz-Jesu Fest****:* Jesus, der uns seine Liebe schenkte, öffnete damals am Kreuz sein Herz für uns – und er öffnet es für alle Nöte und Sorgen der Menschen bis herauf in unsere Tage!

Eine zeitgemäße Herz-Jesu Verehrung könnte auch bedeuten, aus unserer Mitte, aus unserem Herzen heraus zu leben, Entscheidungen nicht nur mit dem Kopf und dem Verstand zu treffen, sondern unser Leben im Herzen abzuwägen, wie es Bischof Reinhold Stecher einmal ausdrückte.

Das **Fest Maria Himmelfahrt** oder auch „Mariä Aufnahme in den Himmel“, das PATROZINIUM unserer Pfarrkirche und Pfarre Mariahilf steht am Ende dieses Reigens christlicher Feste. Der Glaube an die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel ist seit dem 6. Jahrhundert bezeugt. 1950 erhielt es durch Papst Pius XII., in einer Zeit, als es nach dem Ende des II. Weltkriegs sehr vielen Menschen auf der Welt gesundheitlich und körperlich schlecht ging und die materielle Not groß war, eine Aufwertung: Gerade in dieser Situation wollte die Kirche die Botschaft aussenden, dass wir alle – wie Jesus und eben auch wie Maria, seine Mutter – leiblich zu Gott auferstehen und heimkehren dürfen am jüngsten Tag!

PAss. Mag. Norbert Brugger

Momente der Freude und des Glücks

6 Uhr Früh. Der Wecker klingelt. Ich muss aufstehen. Wie gerne würde ich mich zur Seite drehen und noch weiterschlafen. Aber nein. Ein langer Arbeitstag liegt vor mir.

Mein Handy empfängt eine Nachricht, dass ich bitte in der dritten Stunde für eine Kollegin supplieren soll. Die Unterlagen wurden mir schon per Mail zugesendet, ich muss sie nur noch ausdrucken und die Arbeitsblätter für die Kinder kopieren. Also keine erholsame Pause am Vormittag, es geht durch von früh bis spät. Zu Mittag gibt's ein mitgebrachtes Brot, das muss für den Tag reichen. Aufnahmefähig bin ich in der zweiten Hälfte des Tages nur noch bedingt. Sehnsüchtig denke ich schon am Nachmittag an mein Bett. Aber bis ich darin Erholung finde, dauert es noch ein paar Stunden.

> *„Diese Auszeiten sind für uns alle so unglaublich wichtig. Wir brechen aus aus unserem Alltag, lassen die Routine hinter uns, tauchen ein in eine Freiheit, welche uns nichts anderes als Freude schenkt."*

6 Uhr Früh. Der Wecker klingelt. Voller Vorfreude auf den kommenden Tag springe ich aus dem Bett. Der Wetterbericht hält, was er versprochen hat. Wolkenloser Himmel, kein Wind. Es wird ein Bilderbuchtag! Schnell putze ich die Zähne, schlüpfe in mein Berggewand und frühstücke. Ja keine Zeit verlieren, schließlich habe ich mit Freunden eine lange Bergtour ausgemacht. Den Rucksack habe ich vorbildlich schon am Vorabend gepackt, die Jause muss nur noch darin verstaut werden. Turnschuhe an, Bergschuhe in den Radkorb und ab zum Treffpunkt. Wir fahren in Fahrgemeinschaften zum Ausgangspunkt und wandern den ganzen Tag von Gipfel zu Gipfel. Ein Ausblick ist schöner als der andere. Um die Mittagszeit finden wir eine wunderschöne Wiese, lassen uns glücklich darauf nieder und genießen unsere Käsebrote, die Landjäger und die Schokolade. Noch sind wir aber nicht am Ziel. Nach einer kurzen Rast packen wir unsere Sachen wieder zusammen und gehen weiter. Der Anfang fällt etwas schwer, doch bald haben wir unseren Rhythmus wieder gefunden. Bis wir zurück beim Auto sind, vergehen einige Stunden. Wir genießen jeden Moment zusammen und würden die Zeit am liebsten anhalten. Überglücklich nach einem langen Tag kehre ich am Abend zurück nach Hause. Ich freue mich auf eine wohlverdiente Dusche und auf mein feines Bett.

Zwei Tage, beide Male muss ich den Wecker auf 6 Uhr stellen. So gerne ich arbeite, manchmal sind die Tage endlos und sehr ermüdend. Dann denke ich an traumhafte Bergtouren, welche mir meine Energie nicht rauben, sondern im Überschuss zurückgeben. An Momente der Freiheit, die mir niemand mehr nehmen kann. An die Ruhe und Unberührtheit der Natur, die frische Luft, das wunderbare Gefühl von Glück und die große Dankbarkeit, dies alles erlebt zu haben.

Die Erinnerungen an solche unvergesslichen Momente lassen uns unseren Alltag leichter bewältigen. Die Vorfreude auf neue Unternehmungen schenkt unerwartete Energie. „Nur noch ein paar Tage, dann geht's endlich wieder los!" Besonders jetzt im Sommer steigt die Vorfreude auf etwas Anderes, auf Abwechslung, auf einen Tape-

tenwechsel. Wir planen Reisen, Ausflüge, Wanderungen. Diese Auszeiten sind für uns alle so unglaublich wichtig. Wir brechen aus aus unserem Alltag, lassen die Routine hinter uns, tauchen ein in eine Freiheit, welche uns nichts anderes als Freude schenkt.

In Vorarlberg gibt es einen Berg, den Hochgerach. Im hinteren Laternsertal gelegen, ist er nicht besonders hoch und auch nicht schwer zu besteigen. Die Wanderung führt in weniger als zwei Stunden vom Ausgangspunkt über einsame, schmale Pfade und wunderschöne Wiesenrücken hinauf zum Gipfelkreuz. Ich weiß gar nicht genau warum, doch für mich ist dieser Berg der Inbegriff von *„Ich habe frei!“*. Jedes Mal wieder ist es etwas Besonderes, wenn ich oben stehe. Selbst in traurigsten Zeiten schenkte mir der Gerach einen Moment der Freude und des Friedens. Vielleicht ist es ein Ort, an dem ich ganz besonders weiß: Hier kann ich alle Anstrengungen, alles Schwere, alle Lasten hinter mir lassen. Ich weiß mit Sicherheit, wenn ich am Gerach war, dann komme ich als glückliche, zufriedene, ausgeruhte Person retour.

Die bevorstehende wohlverdiente Sommerpause sollten wir alle dazu nutzen, unsere Batterien neu aufzuladen. Lassen wir unseren Alltag hinter uns, und geben wir dem Nichtalltäglichen Raum, dass es sich entfalte. Legen wir das Handy zur Seite und schalten wir den Computer aus. Laden wir unsere menschlichen Festplatten mit Momenten der Freude, der Ruhe, des Glücks und der Dankbarkeit auf. Genießen wir die Zeit mit unseren Familien und Freunden, lassen wir uns von der Sonne wärmen, schätzen wir ein gutes Essen im Freien, lesen wir ein spannendes Buch und vergessen dabei die Zeit.

Ich persönlich möchte auch heuer wieder einige Berge besteigen und die Freiheit in der Natur genießen. Auch zieht es mich ins Ausland und ans Meer. Was ich mit Sicherheit jetzt schon weiß, am Gipfel des Hochgerach im hinteren Laternsertal wird meine Freude und Dankbarkeit für diese wunderbare Zeit grenzenlos sein.

Miren Arroyabe

Zwischen Ohnmacht und Zuversicht

Ein Essay von Hubert Oeggl

In meinen Jugendjahren nach dem zweiten Weltkrieg erlebten wir die Gegenwart als Chaos und Unsicherheit. Gefühlt war alles im Umbruch: Gesellschaft und Politik, Wirtschaft, Kultur und die Kirche. Die alten Ordnungen waren brüchig geworden, neue Strukturen, die uns Halt und Sicherheit geben sollten, wurden ersehnt, waren aber noch nicht in Sicht.

Dieser Zwischenzustand setzte sich fort, bis der Staatsvertrag den Österreichern neues Selbstverständnis schenkte und wir am Radio aufgeregt Leopold Figls leidenschaftliches „Österreich ist frei" mitverfolgten. Die Kirche kam dann nach dem konziliaren Zwischenhoch neu und tiefer in die Krise. Europa und die Welt waren noch immer im Kalten Krieg festgefahren, bis der Kommunismus scheinbar implodierte. Während sich im Nahen Osten bedrohliche islamische Revolutionen ereigneten, verschärfte sich gleichzeitig die weltweite soziale Ungleichheit und die ökologischen Probleme traten immer massiver zu Tage. Und wieder fühlte man sich unsicher im Wartestand und wurde ungeduldiger.

Der Weltfriede, den man sich nach dem vermeintlichen globalen Sieg der demokratischen und kapitalistischen Systeme erwartet hatte, ließ auf sich warten. Nine-Eleven war das nächste Schlüsselereignis und brachte eine längst überwunden geglaubte finstere religiöse Gewalt zum Ausbruch. Mit China drängte sich immer heftiger eine neue bislang unbeachtete Weltmacht auf, während in Europa der Zusammenhalt schwächelte. Die Flüchtlingsströme führten zu menschlichen und politischen Verwerfungen. Nach der Migrationswelle im Jahr 2015 lag bleierne Schwere über ganz Europa. Wieder aufflammender Nationalismus und Rechtspopulismus, Terror, Rassismus und Antisemitismus, in vielem angstbesetzt und hassgesteuert, entstanden aus dem Nichts. Regime wurden zusehends autokratischer und totalitärer, die Demokratie wirkte bedroht. Die Kirche wurde durch die Aufdeckung ihrer Skandale in ihrem Selbstbild und Wirken erschüttert.

Und heute? Das über Jahrzehnte hin Unvorstellbare ist eingetreten. Es herrscht wieder Krieg in Europa. Es ist kein Bürgerkrieg wie beim Zusammenbruch Jugoslawiens. Ein hinterhältiger Angriffskrieg der russischen Weltmacht gegen die souveräne Ukraine. Damit geht am alten Kontinent die längste Friedensperiode der Geschichte zu Ende. Sterbende Menschen, zerstörte Infrastruktur, Cyberwar, Sanktionen: Ein hybrider Krieg, beim dem die Schlachtfelder unüberschaubar sind und die größte Flüchtlingswelle seit dem Zweiten Weltkrieg zu beklagen ist. Dieser Krieg wird militärische Auswirkungen auf Europa und die Welt haben. Der Kalte Krieg war nie wirklich vorüber, müssen wir erkennen. In Amerika, dessen politische Kultur nach Trump verrottet ist, will die neue Führung wieder die transatlantischen Beziehungen pflegen und zurück zu alter Weltmachtstärke. Afrika wird zum Armenhaus und China erscheint immer bedrohlicher.

Wenn die Menschheit die schreckliche Plage Corona – gleichwohl die größte soziale Herausforderung unserer Gesellschaft mit zwei Jahren erzwungener Häuslichkeit

© Markus Spiske / unsplash

und Kontaktreduzierung – überwunden hat, wird sie sich weiterhin vielen drängenden Problemen, insbesondere dem Klimawandel und der Migration widmen müssen. Entweder es gelingt in den nächsten Jahren eine grundlegende Transformation unserer Art und Weise, den Planeten Erde zu bewohnen, oder wir steuern auf eine humanitäre, biologische und ökologische Katastrophe globalen Ausmaßes zu. Noch aber gibt es nach wie vor Hoffnung.

All diese Mühsal hat das technokratische Selbstbild der Menschheit erschüttert und in ihrer Unbezähmbarkeit immer mehr Zeitgenossen verängstigt. In der Konkurrenz mit anderen Weltanschauungen schwächelt das Christentum und die Kirchen schaffen es nicht, ihre innere Zerrüttung aufzuarbeiten und ihre Botschaft zu vermitteln.

Wie reagieren die Christen? Einige träumen von einer Kirche, irgendwie heil eingebettet in festen Ritualen. Sie idealisieren ein Christentum des 19. Jahrhunderts, rückgreifend auf ein verklärtes Mittelalter, das es so nie gab. Andere klagen hartnäckig überfällige Reformen ein und nicht wenige flüchten in abstruse Verschwörungsideologien. Bei allen Gruppen gehört Unzufriedenheit zum vorherrschenden Lebensgefühl. Die Türen stehen offen für Fake News, Lüge und Manipulation. Die Sehnsucht nach Sicherheit, Ordnung und zeitloser Wahrheit wird immer radikaler als Traum entlarvt.

Wie leben Christen in diesem Zustand? Schon vor 2000 Jahren verkündete Jesus die Apokalypse als gegenwärtig und seither hat sich das nicht geändert. Christen dürfen die Dinge dieser Welt dennoch genießen, sie leben in Nähe und zugleich in Distanz zur Welt. Ihre Haltung ist Vertrauen und Geduld. Der Philosoph der evolutionären Welt, Pierre Teilhard de Chardin SJ, sagt: „Über allem traue der langsamen Arbeit Gottes. Denn das ist Gesetz aller Entwicklung, dass der Weg über verschiedene Phasen der Instabilität geht und sehr lange Zeit braucht.“ Das Dazwischen zu akzeptieren, fordert uns Menschen heraus.

Hubert Oeggl

FRONLEICHNAM
Do. 16. Juni 2022

9 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche Mariahilf, anschließend Fronleichnamsprozession von Mariahilf nach St. Nikolaus

(Bei Schlechtwetter: Gottesdienst um 9 Uhr in der Pfarrkirche Mariahilf).

Wir laden ganz herzlich ein zur gemeinsamen Feier des Fronleichnamsfestes der Pfarren Mariahilf und St. Nikolaus. Dazu bitten wir um Beflaggung bzw. um das Schmücken der Häuser am Prozessionsweg.

Nach der Prozession laden wir Sie ein zum Grillfest in St. Nikolaus. Für Speis und Trank ist gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Die Pfarrgemeinderäte von Mariahilf und St. Nikolaus, Pfr. Hermann Röck und Pfarrkurator Wolfgang Geister-Mähner

Portraits einer Kirche

Von 24. März bis 22. Mai stand im Stadtarchiv / Stadtmuseum Innsbruck die Mariahilfkirche im Fokus.

Wohl aufgrund ihrer charakteristischen Architektur wählten MalerInnen und GrafikerInnen im Laufe der Jahrhunderte unsere Kirche immer wieder als Motiv. Die von Dr. Reinhard Rampold kuratierte Ausstellung: **„Portraits einer Kirche: Wie Künstler:innen die Mariahilfkirche sehen“** zeigte künstlerische Ansichten aus den vergangenen zwei Jahrhunderten, darunter Werke von bekannten Tiroler Malerinnen und Malern wie z.B Max Weiler, Gerhild Diesner, Max Spielmann, Wilfried Kirschl und zahlreichen anderen.

Viele der ausgestellten Werke dürften Ihnen als PfarrbriefleserInnen bekannt sein, da sie bereits die Titelseite der einen oder anderen Ausgabe schmückten. Sie in ihrer Gesamtheit und original präsentiert zu bekommen, war dennoch einen Besuch dieser wunderschönen Ausstellung wert. *Katharina Bodner-Krulis*

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Schulbeginn

Impressum / Offenlegung

Medieninhaber: Landschaftliche Pfarre Mariahilf, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck, vertreten durch Pfarrer Mag. Hermann Röck

Unternehmensgegenstand: röm.-kath. Pfarre

Herausgeber: Pfarrer Mag. Hermann Röck, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Hersteller: Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Landeskanzleidirektion, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck

Verlags- und Herstellungsort: Innsbruck

Blattlinie: Kommunikationsorgan der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf

Alleininhaberin

Firmung 2022

Mit der Vorstellung der Firmlinge im März begann die entscheidende Phase der Vorbereitung unserer Firmlinge auf die FIRMUNG. Die Firmlinge wirken dabei als Lektorinnen und Lektoren im Gottesdienst mit, für den sie auch das Kyrie und die Fürbitten gestaltet hatten.

Beim Treffen Anfang April setzten wir uns mit dem „Gleichnis vom Barmherzigen Vater und den zwei unterschiedlichen Söhnen“ (Lk 15,11-32) auseinander. Ziel dieses Treffens war es, uns Gedanken über unser Gottesbild, über unsere Vorstellung von „Gott“ zu machen und uns zu fragen, ob wir auch so handeln würden, wie der barmherzige Vater im Gleichnis ... . Die Ansichten in der Firmgruppe gingen dabei auseinander, aber es war ein tolles Gespräch und ein guter Austausch über „Gott“!

Am 7. Mai nahmen viele unserer Firmlinge bei der Aktion „POP UP weltHoffen“ von der Kath. Jugend teil. Es ging dabei darum, selbstgemachte Kuchen in der Innsbrucker Altstadt und in der Maria-Theresien Straße an Standeln zu verkaufen und so Spenden zu sammeln, die diesmal nach Nairobi in Kenia gingen! Bei dieser Aktion, bei der mehrere Firmgruppen mitmachten, kamen insgesamt mehrere hundert Euros zusammen! Eine abschließende Dankesfeier in der Spitalskirche / Citykirche Innsbruck rundete diesen gemeinsamen Tag für viele Firmlinge ab.

Am 26. Mai 2022 – Christi Himmelfahrt – war es dann schließlich soweit: Bischofsvikar Jakob Bürgler spendete unseren FirmkandidatInnen im Rahmen einer feierlichen Messe die Firmung!

Ein herzlicher Dank ergeht an den Firmspender, Bischofsvikar Jakob Bürgler, für sein Kommen, an unseren Jugendchor mit Instrumentalisten für die musikalische Gestaltung, an unseren Pfarrer Hermann und die MinistrantInnen und an Mesner Klaus für die wunderbare Gestaltung unserer Kirche – und natürlich auch an alle Familienangehörigen unserer Firmlinge, sowie an die PatInnen, und Freunde und an alle aus der Pfarrgemeinde für das Mitfeiern!

PAss. Norbert

Erstkommunion 2022

Ab Mitte März konnten wir endlich mit der Vorbereitung in den vier Kleingruppen starten. Nach den ersten Gruppentreffen verbrachten wir alle gemeinsam mit einigen Eltern am 29. März den Vormittag im Pfarrsaal und in der Kirche beim Fest der Versöhnung – der Hl. Erstbeichte. Es waren schöne Stunden und wir konnten erstmals wieder mit beiden Klassen gemeinsam ein Stück „Normalität“ erleben.

Da die Coronaregeln im März in der Kirche immer noch einen Mindestabstand von einem Meter erforderten, haben wir uns dann entschlossen, die Erstkommunion auf Sonntag, den 12. Juni zu verschieben. So fand ersatzweise am ursprünglichen Termin (24.4.) der Erstkommunion-Vorstellungsgottesdienst statt. Es wurde ein schöner Gottesdienst, bei dem sich die Kinder der Gemeinde vorstellten, und der Kinderchor unter der Leitung von Ruth Müller – unterstützt von einigen InstrumentalistInnen – mit richtig viel Schwung bei der Sache war. Danke allen für die tollle Gestaltung.

PH Vincenz Krulis

Vorbereitung auf das Fest der Erstbeichte

Beim Gottesdienst bringen Kinder die Kerzen

Stimmungsvoll leuchten die Erstkommunionkerzen

Osterkerze 2022

Danke sagen wir Frau Katharina Bodner-Krulis, die uns heuer wiederum die Osterkerze gestaltet hat. Vergelt's Gott für dieses Friedenszeichen!

Pfr. Hermann Röck

10. Juni Lange Nacht der Kirchen

Nach drei Jahren Pause nimmt die Landschaftliche Pfarre Mariahilf heuer wieder an der österreichweiten „Langen Nacht der Kirchen“ teil. Ein buntes Programm lädt am 10. Juni zu einem abendlichen Streifzug durch die Gotteshäuser unserer Diözese ein. Folgende Programmpunkte erwarten Sie in unserer Kirche:

Programm in der Landschaftlichen Pfarrkirche Mariahilf

18.00–18.30 **DIE GEHEIMNISVOLLE ORGEL**
Orgelführung für Kinder und Familien mit Organist Mag. Peter Waldner!

18.45–19.45 sowie 21.00–22.00 **HOCH HINAUS – ERKLIMME DEN KIRCHTURM!**
Du hast die seltene Möglichkeit, auf abenteuerliche Weise, über Wendeltreppen und Holzstufen im Inneren der Kuppel, auf den Mariahilfer Kirchturm zu gelangen und wirst mit einem traumhaften Blick von oben auf unsere Stadt belohnt.

20.00–20.30 **KONZERT AUF DER PIRCHNER-ORGEL**
Mag. Peter Waldner spielt ein Kurzkonzert auf der Pirchner-Orgel in Mariahilf.

21.00–21.30 sowie 23.00–23.30 **„GIVE PEACE A CHANCE“**
Friedenslieder und neue geistliche Lieder mit dem Jugendchor Mariahilf.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenlos. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kirchensammlungs-Ergebnisse:

Warenkorb Sammlung am 6.2.2022 ..... € 29,00
Familienfastenopfer, Fastensuppe & Kirchensammlung am 2.3.2022 ... € 459,52
Warenkorb Sammlung am 3.4.2022 ..... € 120,00
Sammlung für Christen und heilige Stätten im hl. Land am 10.4.2022 ... € 252,58

Ein herzliches Vergelt´s Gott sagen wir allen Spendern und Spenderinnen!

Gottesdienste

5.6.2022	**PFINGSTEN – HOCHFEST DER HERABKUNFT DES HEILIGEN GEISTES** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr 10 Uhr – Festgottesdienst mit dem Kirchenchor Mariahilf; Aktion Warenkorb
6.6.2022	**PFINGSTMONTAG** 10 Uhr – Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
8.6.	18 Uhr – Innsbrucker Krankengebet
10.6.	8 Uhr – Hl. Messe **ab 18 Uhr – Lange Nacht der Kirchen** (Programm S. 13 und Schaukasten)
12.6.2022	**DREIFALTIGKEITSSONNTAG – ERSTKOMMUNION 2022** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr 10 Uhr – Einzug der Erstkommunionkinder von der Volksschule; Festlicher Erstkommunionsgottesdienst mit dem Kinderchor; anschl. Agape am Kirchplatz
13.6.	8 Uhr – Hl. Messe mit Erstkommunionnachfeier
15.6.	18 Uhr – Innsbrucker Krankengebet
16.6.2022	**FRONLEICHNAM – HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI** 9 Uhr – Festgottesdienst in der Pfarrkirche Mariahilf, Fronleichnamsprozession nach St. Nikolaus, anschl. Fronleichnamsfest'l in St. Nikolaus
17.6.	8 Uhr – Hl. Messe
19.6.2022	**12. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
22.6.	18 Uhr – Innsbrucker Krankengebet
24.6.	8 Uhr – Hl. Messe; 10 Uhr Krabbelvormittag für Eltern mit Kleinkindern
26.6.2022	**HERZ-JESU-SONNTAG – Landesfeiertag – 13. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr Bei allen Gottesdiensten „Peterspfennig"-Kirchensammlung 19 Uhr – Vorabendmesse mit dem Jugendchor
29.6.	18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
30.6.	8 Uhr – Gottesdienst zum Schuljahresende mit der VS-Mariahilf
1.7.	8 Uhr – Herz-Jesu-Freitags-Gottesdienst
3.7.2022	**14. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr 10 Uhr – Kinder- und Familiengottesdienst (mit dem Kinderchor Mariahilf) anschl. Grillfest zum Ende des pfarrlichen Arbeitsjahres
6.7.	18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
8.7.	8 Uhr – Hl. Messe
10.7.2022	**15. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. – 19; So. – 10 Uhr
13.7.	18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
15.7.	8 Uhr – Hl. Messe
17.7.2022	**16. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
20.7.	18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
22.7.	8 Uhr – Hl. Messe

24.7.2022	**17. SONNTAG IM JAHRESKREIS – CHRISTOPHORUS-SONNTAG** Kirchensammlung zugunsten der MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft) – Motto: „Für jeden gefahrenen Kilometer einen Zehntel-Cent“. Gottesdienste: Sa. – 19; So. – 10 Uhr
27.7.	18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
29.7.	8 Uhr – Hl. Messe
31.7.2022	**18. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. – 19; So. – 10 Uhr
3.8.	18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
5.8.	8 Uhr – Herz-Jesu-Freitags-Gottesdienst
7.8.2022	**19. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. – 19; So. – 10 Uhr; Aktion Warenkorb
10.8.	18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
12.8.	8 Uhr – Hl. Messe
14.8.2022	**20. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
15.8.2022	**HOCHFEST MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL** **Landesfeiertag – Patrozinium der Mariahilfkirche** 10 Uhr – Feierlicher Kirchtagsgottesdienst mit Gelöbnisgebet; mit der Musikkapelle und der Schützenkompanie *Wir bitten um Ihre Spende zur Caritas-Augustsammlung 2022. Zudem bitten wir, „Kräutersträuße“ zur Segnung mitzubringen. Danke!*
17.8.	18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
198.	8 Uhr – Hl. Messe
21.8.2022	**21. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
24.8.	18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
26.8.	8 Uhr – Hl. Messe
28.8.2022	**22. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
31.8.	18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
2.9.	8 Uhr – Herz-Jesu-Freitagsgottesdienst
4.9.2022	**23. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
7.9.	18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht
9.9.	8 Uhr – Hl. Messe
11.9.2022	**24. SONNTAG IM JAHRESKREIS** Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr

Änderungen vorbehalten – siehe auch die jeweilige Gottesdienstordnung im Schaukasten!
Wir bitten, gewünschte Messintentionen (v.a. für Jahresmessen) rechtzeitig bekannt zu geben.

KRANKENKOMMUNION

Allen Kranken und gehbehinderten Pfarrangehörigen bringen wir gerne die Kommunion.
Wir bitten um telefonische Vereinbarung (Tel.: 282534 oder 0676/87307056).

Mit Ängsten nicht allein bleiben

Die Telefonseelsorge wird angesichts von Krieg und Krisen vermehrt in Anspruch genommen

In der Telefonseelsorge Innsbruck steigt derzeit die Zahl der Menschen, die über ihre Ängste sprechen. Ukrainekrieg, Corona, alles zusammen belastet psychisch stark. „Das ist einerseits besorgniserregend, andererseits gut“, meint Astrid Höpperger, Leiterin der Telefonseelsorge Innsbruck. „Das Beste, was man tun kann, wenn einen Ängste quälen, ist, darüber zu sprechen. Es ist wichtig, das Gefühl zu bekommen, nicht allein zu sein“, so Höpperger.

Das Team von Astrid Höpperger ist zur Zeit besonders stark nachgefragt

Auch Ablenkung zwischendurch könne gut tun: hinaus in die Natur und weg von den verstörenden Nachrichten in den Medien. Des Weiteren empfiehlt die Leiterin der Telefonseelsorge, ins Handeln zu kommen, wenn man das schafft: „Wohnraum für die Flüchtlinge zur Verfügung stellen, Spenden, Beten, Demonstrieren, Mails und Briefe schreiben – das tun, was einem möglich ist und einem entspricht.“ Das helfe, um aus dem Gefühl des Ausgeliefertseins und der Hilflosigkeit herauszukommen.

ZUHÖREN – Wir sind Tag und Nacht für Sie da!

Wir

- **sind** circa 80 ehrenamtliche MitarbeiterInnen
- **arbeiten** ohne Bezahlung in unserer Freizeit zusätzlich zu Haushalt und Beruf
- **verstehen** unser Engagement als die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen für den Nächsten und damit für die Gesellschaft.
- **haben** die einjährige Telefonseelsorgeausbildung **absolviert**
- und erhalten regelmäßig **Weiterbildung und Supervision.**

Infobox: Telefonseelsorge – jederzeit erreichbar
Die Telefonseelsorge ist rund um die Uhr erreichbar unter der Notrufnummer 142 (ohne Vorwahl aus ganz Tirol)
Chat- und Mailberatung: www.telefonseelsorge.at
www.facebook.com/TelefonSeelsorge142
https://www.instagram.com/telefonseelsorge142/

Pfarrgemeinderatswahl 2022

Elf Mitglieder unserer Pfarrgemeinde haben sich in den Pfarrgemeinderat wählen lassen und damit ihre Bereitschaft bekundet, in unserer Pfarre während der kommenden fünf Jahre aktiv und initiativ mitzuwirken.

Der neue Pfarrgemeinderat (insgesamt 15 Mitglieder) besteht aus acht gewählten Mitgliedern, drei berufenen Mitgliedern und vier amtlichen Mitgliedern. In der konstituierenden Sitzung am 29. März 2022 wurden die Berufungen fixiert, Mitglieder in die vorgesehenen Funktionen gewählt und der Vorstand bestellt. Der Pfarrgemeinderat setzt sich wie folgt zusammen:

Für unsere Jugend:
Eleonora Findl, Victoria Schiffer und Sabine Wechselberger

Für unsere Erwachsenen:
Miren Arroyabe, MMag.[a] Sonja Ausserer, Dr. Wolfgang Hirn, Günther Hofer, Alexander Jaus, Dr.[in] Sabine Kofler-Zöhrer, Dr.[in] Elisabeth Pauer und DI Josef Schlag

Amtliche Mitglieder:
PAss. MMag. Norbert Brugger, Dipl. Päd. Vincenz Krulis, Magdalena Schlag, Msgr. Mag. Hermann Röck

Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Wahlkommission unter dem Vorsitz von Dr. Wolfgang Hirn, die ab Oktober 2021 mit ihren Arbeiten begonnen und für eine korrekt durchgeführte Wahl gesorgt haben.

Dank gebührt auch allen Pfarrangehörigen und -zugehörigen, die an der Pfarrgemeinderatswahl teilgenommen und damit ihr Mitspracherecht wahrgenommen haben.

Bei der konstituierenden Sitzung wurden gewählt:

Obmann:
Dr. Wolfgang Hirn

Obmann Stellvertreter:
DI Josef Schlag

Schriftführerin:
MMag.[a] Sonja Ausserer

Neuer Obmann Dr. Wolfgang Hirn

Vorstand des Pfarrgemeinderates:
Msgr. Mag. Hermann Röck, Dr. Wolfgang Hirn, DI Josef Schlag, Miren Arroyabe, Eleonora Findl

Unserem neuen Pfarrgemeinderat wünschen wir viel Erfolg und ein gutes Miteinander im Wirken für unsere Pfarre. *Wolfgang Hirn*

Breit aufgestellt blickt der neue Pfarrgemeinderat optimistisch in die Zukunft

Msgr. Bernhard Hippler – Goldenes Priesterjubiläum

1947 in Nordrhein-Westfalen geboren, kam Bernhard als 10-jähriger ins Gymnasium in Bischofshofen, wo er bei den Styler Missionaren maturierte. Nach seinen Studien in München und Innsbruck empfing er am 11. Mai 1972 die Priesterweihe.

Erste Seelsorgsstationen waren die Pfarren Wilten-West und Mariahilf, zusätzlich übernahm er Aufgaben im Bereich der Laientheologen und der Katholischen Studentenverbindungen, ab 1975 unterrichte er zudem als Religionslehrer am Ursulinengymnasium.

1979 beauftragte Bischof Paulus Rusch Bernhard Hippler mit dem Wiederaufbau der vorübergehend aufgelösten KHG Innsbruck, die er mit äußerstem Geschick zur Universitätspfarre St. Clemens umstrukturierte und insgesamt unglaubliche 36 Jahre als Universitätspfarrer leitete.

Msgr. Hippler's Wirken wurde mit mehreren Ehrungen gewürdigt: Kirchlichen Ehrentiteln (Geistlicher Rat, Monsignore) folgten zahlreiche Auszeichnungen durch Universität Innsbruck, Stadt Innsbruck, Land Tirol und CV-Verbindungen.

Die Landschaftliche Pfarre Mariahilf, die bis 1993 als Heimstätte für die Sonntagsgottesdienste der Universtitätspfarre diente und mit der Bernhard Hippler in all seinen Tätigkeiten über die Jahre eng verbunden geblieben ist, freut sich mit ihm über das Goldene Priesterjubiläum, gratuliert ihm von Herzen und in großer Dankbarkeit.

Ukrainekreis der Pfarre Mariahilf

Nach einstimmigem Beschluss des Pfarrgemeinderates bildeten wir in Anbetracht der geplanten Unterbringung von aus der Ukraine Vertriebenen im Benefiziatenhaus (Höttinger Au 4) einen Arbeitskreis.

Bei mehreren Treffen wurde einerseits die Betreuung von möglichen Flüchtlingen in unserem Pfarrgebiet vorbereitet und andererseits konnten wir am 27. April ein Benefizkonzert in unserer Kirche organisieren bzw. weitere Projekte und Spendenaktionen in Planung bringen. Auch zwei Hilfslieferungen in die Nähe von Lemberg konnten schon dank zahlreicher Sachspender kräftig unterstützt werden. Danke schon jetzt allen hochengagierten Mitgliedern dieses Kreises (Elisabeth und Miren Arroyabe, Karla und Alexander Dal Pont, Rosi Wechselberger, Nora Findl, Valentyna Kuen, Herta Hasibeder).

Für den Arbeitskreis Vincenz Krulis

Liebe Pfarrangehörige!

Es ist an der Zeit, den ehrenamtlichen PfarrbriefverteilerInnen ein aufrichtiges Danke zu sagen, die mit der Verteilung unserer Pfarrbriefe den Bewohnern unseres Stadtteils die Arbeit in der Pfarre Mariahilf näherbringen. Sie leisten damit einen unschätzbaren Beitrag für die Pfarre und das pfarrliche Leben!

In unserem Pfarrbrief hat vieles Platz – es wird z. B. über verschiedene Gruppen unserer Pfarre wie z. B. Kinder- und Jugendchor und unserem Kirchenchor, den verschiedenen Jungschar- und Ministrantengruppen oder über unseren Pfarrkindergarten berichtet. Den Senioren schauen wir bei ihren regelmäßigen Treffen über die Schulter, oder erzählen von ihren Ausflügen, z. B. vom Krippele schauen oder von ihrem herbstlichen Treffen beim Törggelen. Mit der Gruppe „Tanzen ab der Lebensmitte" freuen wir uns, dass heuer alle Termine stattfinden konnten.

Der Pfarrbrief begleitet und berichtet über das pfarrliche Leben, besondere Ereignisse wie z. B. die Erstkommunion und Firmung und über unsere kirchlichen Hochfeste.

Wir würden gerne unser ganzes Pfarrgebiet mit der Verteilung der Pfarrbriefe abdecken. Daher suchen wir dringend PfarrbriefverteilerInnen, die gerne spazieren gehen und dabei unseren Pfarrbrief in die Briefkästen der Gemeindemitglieder geben!

Unser Pfarrbrief erscheint vierteljährlich. Die PfarrbriefverteilerInnen holen sich nach erfolgtem Druck den Pfarrbrief in der Pfarrkanzlei ab.

Ein Verteilen auf Probe wäre natürlich auch eine Möglichkeit. Wenn Sie sich derzeit noch nicht fix entscheiden wollen, dann probieren Sie einfach einmal aus, wie es Ihnen gefällt.

Derzeit suchen wir VerteilerInnen für:

Botanikerstraße Nr. 1 bis 11
Botanikerstraße Nr. 2, 4 und 8
Sternwartestraße Nr. 9 bis 11c
Sternwartestraße Nr. 12 bis 23
Oppolzerstraße Nr. 4, 6, 8 und 10 und 14

Besonders freuen würde uns, wenn wir auch für einzelne Häuser jemanden dazugewinnen könnten, der unseren Pfarrbrief regelmäßig ausliefert. Gerne erwarten wir Ihren Anruf in der Pfarrkanzlei:

Karin Obererlacher, Tel. 0512/28 25 34
oder kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

Aus dem Pfarrleben

von Katharina Bodner-Krulis

Große Nachfrage herrschte vor der Kirche

Die Transporte gingen direkt ins Kriegsgebiet

Rege Beteiligung rund um den Gottesdienst

Endlich wieder ein klein wenig Normalität

Fastensuppe. Unter Einhaltung der 3G-Regel durfte am Aschermittwoch heuer wieder die Fastensuppe ausgegeben werden. Gerne nutzten die anwesenden Pfarrangehörigen nach der Messe dieses Angebot und ließen sich die herrliche Gemüsecremesuppe von „Chefkoch“ Günther Hofer am Kirchplatz schmecken. Die erzielten Spendeneinnahmen kamen der „Aktion Familienfasttag“ zugute.

Ukraine-Hilfe. Um der Ohnmacht angesichts der erschütternden Kriegsgeschehnisse im Osten Europas entgegenzutreten, bildete sich die pfarrliche Gruppe „Ukraine-Hilfe“. Schnell und kurzfristig wurden in Zusammenarbeit mit Mutterer Bauern und ihren ukrainischen Mitarbeitern erste Hilfstransporte ins betroffene Gebiet organisiert. Weiters bereitet man sich mit Rat und Tat auf die Ankunft von Vertriebenen in der Pfarre vor.

PGR-Wahl. Am 19. Und 20. März waren alle in der Pfarre Wohnhaften bzw. sich ihr zugehörig Fühlenden aufgerufen, ihre Stimme für die Wahl des neuen Pfarrgemeinderates abzugeben. Das Wahllokal im Pfarrsaal verzeichnete vor allem vor und nach dem Sonntagsgottesdienst ein reges Kommen und Gehen. Ein Lob an die Wahlkommission für die Vorbereitung und reibungslose Abwicklung.

Pfarrcafè. Endlich konnte am 27.3. nach langer Pause wieder das erste „normale“ Pfarrcafè stattfinden. Das Wetter erlaubte es, dass man sein Brötchen und Getränk auch im Freien einnehmen konnte, was vielen nach wie vor sicherer erschien. Es tut jedenfalls gut, dass neben den Gottesdiensten auch ins soziale Miteinander der Pfarre das Leben langsam zurückkehrt.

Vorösterliche Zeit. Das Palmbuschenbinden, das heuer wieder gemeinschaftlich in und vor dem Pfarrsaal stattfinden konnte, war der Auftakt zur Karwoche und den anschließenden Osterfeierlichkeiten. Viele Familien besuchten vor allem die speziell für die Kinder gestalteten Angebote: Die Passionsgeschichte am Palmsonntag, ebenso die Abendmahlfeier am Gründonnerstag-Nachmittag. Zur Todesstunde Jesu am Karfreitag um 15 Uhr durften die Kinder mitgebrachte Blumen zum Kreuz legen.

Sogar am Ratschen versuchte sich die Jugend

#saveukraine. Unter diesem Titel wurde am 27. April in unserer Pfarrkirche ein besonderes musikalisches Erlebnis zu Gehör gebracht: Die Ukrainische Violinistin Mariya Nesterovska gab zusammen mit ihrem Gatten Hubert Mittermayer Nesterovskiy am Fagott und Tobias Steinberger (Percussion) ein beachtenswertes Benefiz-Konzert Alter Musik zugunsten der Ukraine-Hilfe von Ärzte ohne Grenzen. Ca. 2300,- Euro wurden „ermusiziert".

Benefiz-Konzert zugunsten Ärzte ohne Grenzen

Georgifeier. Am 22. April fand anlässlich des Georgstages (23.4.) der feierliche Gottesdienst zu Ehren dieses 2. Tiroler Landesheiligen in der Landhauskapelle statt. Die Messe, musikalisch begleitet vom Jugendchor Mariahilf, zelebrierte Diözesanbischof Hermann Glettler mit dem Erzbischof von Lemberg (Lwiw), der sich von ganzem Herzen für alle Hilfe, die von Tirol aus für die Ukraine geleistet wird, bedankte.

Der Erzbischof (Mi.) dankte allen Tirolern

Wallfahrt. Am 14. Mai führte uns die diesjährige Pfarrwallfahrt in die alte Bischofsstadt Brixen in Südtirol, zur Maria Hilf Kirche in Zinggen und zum Kloster Neustift in Vahrn. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die an diesem Tag teilgenommen haben und besonders Herrn Dr. Reinhard Rampold, welcher mit seinem Wissen und den Erzählungen einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Wallfahrt beigetragen hat. *Miren Arroyabe*

Grund für den Besuch waren 375 Jahre Mariahilf

„Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Auto“.
So lautet die Bitte der MIVA an Autofahrer und Reisende. Die Aktion ist nach dem heiligen Christophorus, dem Patron des Straßenverkehrs, benannt und verbindet internationale Solidarität mit dem Dank für unfallfreies Fahren. Gesammelt wird am „Christophorus-Sonntag“ in katholischen Kirchen oder per Banküberweisung.

Die Christophorus-Legende

Der Namenstag des heiligen Christophorus wird am 24. Juli begangen. Der Legende nach ruft ihn eines Nachts ein Kind. Er geht hinaus und trägt es über den Fluss. Da wird es immer schwerer – so schwer dass er, der Riese, zu ertrinken fürchtet. Ihm ist, als trüge er die ganze Welt auf seinen Schultern. Da sagt ihm das Kind: „Mehr als die Welt hast du getragen, der Herr, der die Welt erschaffen hat, war deine Bürde.“

Der nächste ChristophorusSonntag ist am 24. Juli 2022. IBAN AT072032032100600000

Wir blicken auf nahezu 50 Jahre Fortschritte und kontinuierliche Erfolge! Das größte Gesundheitsrisiko weltweit ist auch in diesem Jahr nicht Corona (154 Mio. Infizierte) sondern: der Hunger (690 Mio. Betroffene). 144 Mio. Kinder sind unterernährt. In einer Welt, in der es eigentlich genug Nahrung und Wasser für alle gibt, müssen Millionen von Menschen jeden Abend hungrig oder durstig zu Bett gehen. Entbehrung macht krank und antriebslos.

Ihr Solidaritätseuro sichert Menschenleben! 194 Brunnen zur Trinkwasserversorgung und landwirtschaftlichen Bewässerung wurden errichtet. Weitere Tätigkeitsfelder sind die Schul- und Berufsbildung von Kindern und Jugendlichen, die Frauenförderung und Straßenkinder-Projekte.

Kirchensammlung am 15. August

oder per Überweisung auf das Spendenkonto
IBAN AT79 3600 0000 0067 0950

Aus der Mariahilfstube

Seit Ostern kommen unsere Senior*innen wieder regelmäßig in der Mariahilfstube zusammen. Die Seniorinnen und Senioren freuen sich, dass das Beisammensein nach vielen Monaten wieder einfacher und unbeschwerter möglich ist. Wir alle hoffen, dass die Pandemie langsam ausklingt, damit die Treffen auch in Zukunft stattfinden können! Nach der traditionellen Osterjause im April fanden im Mai ein Spielnachmittag und einmal „Fit mit Musik“ in der Mariahilfstube statt. Gerne sind die Besucher*innen bei den verschiedenen Spielen mit dabei und auch die Übungen und das Training wird begeistert angenommen, jede und jeder in seinem Tempo und so gut, wie es die körperliche Situation zulässt!

Gute und unbeschwerte Stimmung herrscht bei den Treffen in der Stube

Am 1. Juni stand mit dem Ausflug ein großes Highlight auf dem Programm: Die Senior*innen fuhren gemeinsam in die Wildschönau, wo wir auf der Schönangeralm eine Schaukäserei besuchten und die wunderbare Natur auf der schönen Alm genossen! Im Juni gibt es darüber hinaus noch zwei Treffen zum gemütlichen Beisammensein, bevor wir am 29.06. das Sommer-Abschlussfest feiern und anschließend in die Sommerpause gehen.

PAss. Norbert Brugger für das Stubenteam ☺

Ihr direkter Kontakt zur Pfarre Mariahilf

Widum und Pfarrkanzlei: Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Pfarrer: Hermann Röck
Tel. 0676 / 87307056 oder 0512 / 282534
Mail: pfarre.mariahilf@dibk.at

Pfarrkanzlei: Karin Obererlacher
Mo. 14–17 Uhr; Mi./Do./Fr. 8.30–11.30 Uhr;
Tel. 0512 / 282534 Fax: 282534 – 11
Mail: kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

Pastoralassistent: Norbert Brugger
Tel. 0676 / 87307071
Mail: norbert.brugger@dibk.at

Pfarrhelfer: Vincenz Krulis
Tel. 0512 / 282534 Mail: v.krulis@aon.at

Mesner: Klaus Falkner
Tel. 0650 / 7722520 Mail: klaus.falkner@aon.at

Pfarrkindergarten: Astrid Greiter
Tel. 0512 / 288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at
www.pfarre-mariahilf.tirol/kindergarten

Friedhof: Martin Jaufenthaler
Tel. 0676 / 8850882339 Mail: martin.jaufenthaler@tirol.gv.at

www.facebook.com/pfarremariahilfinnsbruck/
www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Mariahilf

Turbulent und Kunterbunt

… Vorausschau

Ferienlager im Sommer 2022

Wir freuen uns, dass wir heuer wieder ▷ ein Ferienlager mit Übernachtungen im Jungscharhaus in Mutters vom 10.–17. Juli anbieten können. Sehr schnell waren diese Tage bestens „gebucht“. Wir freuen uns auf spannende, abenteuerreiche gemeinsame Tage.

Jungscharstunden – Kinder- & Jugendchor

Ab den Semesterferien begannen auch ▷ wieder unsere wöchentlichen Jungscharstunden und auch der Kinder- und der Jugendchor haben wieder die regelmäßigen Proben begonnen. Nach einigen Auftritten freuen wir uns auf die nächsten Termine (Firmung, Erstkommunion ...).

Ministrant*Innenarbeit voller Schwung

Wir freuen uns sehr, dass Sabine, Klara und Yannik so richtig mit der Betreuung unserer neuen Ministrant*Innen durchstarten möchten. Die potentiell „Neuen“ wurden bereits beim Erstkommunionvorstellungsgottesdienst ganz herzlich mittels Flyer persönlich eingeladen.

Wir wünschen allen Pfarrangehörigen und Leserinnen und Lesern eine erholsame Ferienzeit!

Ihr Pfarrer, der Pfarrgemeinderat und das Redaktionsteam

Gleichbleibende Termine in der Pfarre

- **Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:** jeweils um 10 Uhr
- **Sonntag-Vorabendmesse:** Samstag um 19 Uhr
- **Gottesdienst an Werktagen:** Freitag um 8 Uhr
- **Rosenkranz-, Kreuzweg- und Mai-Andachten:** Mittwoch um 18.30 Uhr (nur mehr einmal monatlich in der Woche des Herz-Jesu-Freitags)
- **Innsbrucker Krankengebet:** jeweils Mittwoch um 18 Uhr – außer in der Woche des Herz-Jesu-Freitags
- **Beichtgelegenheit:** nach Vereinbarung
- **Vinzenzkonferenz:** jeweils am 1. Montag im Monat um 20 Uhr in der Mariahilfstube
- **Aktion „Warenkorb“:** an jedem ersten Wochenende in den geraden Monaten

Endlich war es wieder soweit!

Nach einer langen coronabedingten Pause, in der keine Exkursionen und Ausflüge unternommen werden konnten, machten sich unsere MAXI-Kinder endlich wieder auf den Weg und verließen an einem Vormittag den Kindergarten.

Da wir für dieses Kindergartenjahr, passend zum Gedenkjahr „375 Jahre Gelöbnis Mariahilf", das Thema „Heute – Gestern – Morgen, eine Reise durch die Zeit" wählten und wir uns gerade auf unserer Zeitreise durch das Mittelalter befanden, wurde ein Ausflug zum Schloss Ambras geplant.

Groß war die Aufregung, als sich die Gruppe von den übrigen Kindern verabschiedete und sich mit Teresa und Martin auf den Weg zur Busstation machte. Oben im Schlosspark angekommen, wurden sie schon von Frau Christina Weber empfangen, die sie durch das Schloss führte. Dann ging es mit ihr durch die verschiedenen Räumlichkeiten, in denen es so mancherlei spannende Geschichten zu hören und Wissenswertes über die damalige Zeit zu erfahren gab. Auch wurde im spanischen Saale ein Tänzchen gewagt und die Pfaue im Schlosspark haben es den Kindern besonders angetan.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Christina für die kindgerechte und spannende Führung bedanken. Die Kinder waren alle sehr begeistert!

Nach ca. 2 Stunden ging es dann, schon etwas müder, zurück in den Kindergarten, wo unsere MAXIs schon wieder neugierig von den anderen erwartet wurden. Natürlich gab es einiges zu berichten und am kommenden Tag erfuhr die Gruppe im Morgenkreis alles über Schloss Ambras.

Es sollte aber nicht der letzte Ausflug sein, und so machten sich einige Zeit später unsere MIDIs auf den Weg. Diesmal, um die Hofburg zu besichtigen. Wieder wurden sie dort von Christina erwartet.

Unsere Reisen führten uns u. a. zurück ins „Gestern" zu den Dinosauriern und ins Mittelalter, und ins „Morgen" in die Zukunft, wo sich die Kinder viele Gedanken darüber machten, was sie einmal für einen Beruf ergreifen wollen, wie sie leben möchten, wie ihre Familie aussehen soll, welche Abenteuer sie einmal erleben möchten ...

Natürlich kam bei all den Reisen das „Heute" nicht zu kurz. Der gemeinsame Kindergartenalltag, das gemeinsame Spiel, die vielen Feste und Überraschungen, ... ließen uns immer wieder ins „Hier und Jetzt" zurückkehren.

Noch ist das Kindergartenjahr nicht zu Ende. Und wer weiß, wohin uns die nächste Reise führen wird? *Das Kindergartenteam*

Ein Sommernachtstraum

Letztes Saisonkonzert der Innsbrucker Abendmusik.

Es ist kaum zu glauben, eben erst haben wir an dieser Stelle unseren Saisonauftakt freudig angekündigt. Jetzt nähern wir uns dem letzten Konzert ... die Zeit stapft in Siebenmeilenstiefeln. Wir widmen uns dann einer kreativen Schaffenspause, in der wir uns natürlich auch erholen, die Innsbrucker Abendmusik quasi in einen schönen *Sommernachtstraum* schicken ... viel zu tun gibt es aber auch ohne Konzerte immer.

Prof. Mag. Peter Waldner ist für die Innsbrucker Abendmusik neuer Träger des Kulturehrenzeichens der Stadt Innsbruck. Namens unserer Pfarre gratulieren wir ihm sehr herzlich zur Verleihung!

Die neue Saison, mit dem ***geschmackvollen*** Titel **„Musikalisch(e).Delikat(-).Essen(!).“** scharrt ja quasi schon in ihren Startlöchern.

Bis es soweit ist, dürfen wir uns aber noch an unserem Konzert am 25. & 26. Juni erfreuen. *Peter Waldner* widmet sich einem der ganz bekannten Werke von Johann Sebastian Bach: der ***Kunst der Fuge***. Faszinierend ist bei diesem Konzert nicht nur das Werk an sich, sondern auch der Veranstaltungsort, den wir dafür nützen dürfen: Das ehemalige Sommerhaus des königlichen Haller Damenstifts. Dieses befindet sich in Privatbesitz und ist nur selten zugänglich. Ein akkustischer & optischer Hörgenuss erwartet uns ... (25. & 26.6., 18 Uhr)

Karten online unter www.innsbrucker-abendmusik.at, telefonisch unter 0699 11170566 & bei allen Ö-Ticket Vorverkaufsstellen

Kristin Balassa – Organisation der Konzertreihe Innsbrucker Abendmusik

Treffpunkte für Generationen (abhängig von Corona)

- **Krabbeln für Eltern mit Kleinkindern:** am letzten Freitag im Monat
- **Kinderchor:** Donnerstag um 17 Uhr im Pfarrsaal
- **Jugendchor:** Montag um 18.30 Uhr im Pfarrsaal
- **Jungschartreffen:** 1.–2. Klasse Volksschule am Montag 17 Uhr; höhere Klassen jeweils am Freitag ab 16 Uhr
- **Kirchenchor:** Dienstag um 19.30 Uhr
- **Seniorennachmittag:** zweimal im Monat, jeweils Mittwoch ab 14.30 Uhr
- **Tanzen ab der Lebensmitte:** zweimal im Monat, jeweils Dienstag ab 15.30 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN UNSERER PFARRKANZLEI IN DEN FERIEN

In den Sommerferien ist die Pfarrkanzlei am Mittwoch und am Donnerstag, jeweils von 8.30–11.30 Uhr, geöffnet. Ihre Anliegen können Sie gerne per E-Mail an unsere Pfarrkanzlei senden, diese E-Mails werden laufend beantwortet (kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at).

Das Sakrament der Taufe empfingen:

06.03.2022 **David Baier**, geb. 12.04.2021, Sohn der Dr. Katrin Baier-Müllauer und des Simon Baier, MSc, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf.

23.04.2022 **Levi Gruber**, geb. 13.08.2021, Sohn der Sandra und des Raphael Gruber, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf.

23.04.2022 **Nora Gruber**, geb. 13.08.2021, Sohn der Sandra und des Raphael Gruber, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf.

Gottes Segen begleite sie auf all ihren Wegen!

In Gottes Ewigkeit sind uns vorausgegangen:

07.02.2022 Frau **Marion Magerle**, verst. in Hall in Tirol (im 58. Lj.), wohnhaft in der Höttinger Au 20, beerdigt am Friedhof Arzl.

27.02.2022 Herr **Michael Krulis-Pfurtscheller**, verst. in Graz (im 67. Lj.), wohnhaft in 8020 Graz, beerdigt am Friedhof Mariahilf.

08.04.2022 Frau Dipl. Ing. **Elfriede Kapelari**, verst. In Innsbruck (im 97. Lj.), wohnhaft in der Kapuzinergasse 4a, beerdigt am Friedhof Mariahilf.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Wir gratulieren und freuen uns …

◁ … mit Dr. Katrin Baier-Müllauer und Simon Baier, MSc, über die Taufe ihres Sohnes David am 6.3.2022.

▷ … mit Sandra und Raphael Gruber über die Taufe ihrer Zwillinge Levi und Nora am 23.4.2022.

Die großen Reliquienpyramiden der Mariahilfkirche

– eine unbekannte Werkgruppe des Bildhauers Nikolaus Moll

Nikolaus Moll wurde 1677 in Bludesch geboren, suchte 1708 um die Verleihung des Innsbrucker Bürgerrechts an und vermählte sich noch im selben Jahr mit der Tochter des Bildhauers Ferdinand Fries, der die erste bildhauerische Ausstattung der Mariahilfkirche geschaffen hatte. In den folgenden Jahren lieferte Moll zahlreiche Werke für Sakral- und Profanbauten im Innsbrucker Raum, bevor er 1754 verstarb. Stilistisch dem Spätbarock verpflichtet, zeichnen sich seine Arbeiten durch eine bewegte Pose und verhaltene Eleganz aus.

In der Dissertation über den Bildhauer von Eve Maria Steinwandter werden auch ein Altarschild und Reliquiengefäße genannt, die Moll 1723 bzw. 1729 für die Mariahilfkirche geliefert hat. Auf Grund stilistischer Vergleiche mit einem heute im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum verwahrten, um 1740/45 geschnitzten Rahmenaufsatz mit einem Elfenbeinporträt Maria Theresias kann man davon ausgehen, dass es sich bei den genannten Reliquiengefäßen um die vier großen geschnitzten und vergoldeten Reliquienpyramiden handelt, die einen geschwungenen, aus Rocaillen gebildeten Umriss mit Volutensockeln und flankierenden halbfigürlichen Engeln in Polimentfassung zeigen und heute an Festtagen am Hochaltar aufgestellt werden.

Dr. Reinhard Rampold (reinhard.rampold@a1.net)

Die Schätze unserer Kunstkammer …

Wir laden sehr herzlich zum Besuch ein! Führungen für Gruppen und auch spezielle Kinderführungen sind möglich.
Terminvereinbarung in der Pfarrkanzlei:
Tel. 0512/282534,
kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at